

Außen kühl und innen warm

Burgbernheimer Bauausschuss beschäftigte sich mit dem Innenleben der Sporthalle

BURGBERNHEIM (cs) – Während neben der Schule die Bauarbeiten auf Hochtouren laufen und die neue Sporthalle sichtlich Form annimmt, beschäftigten sich die Mitglieder des Bauausschusses bereits mit dem künftigen Innenleben der Halle. Zwar sind noch keine endgültigen Entscheidungen bezüglich der Gesamtoptik gefallen, es zeichnete sich aber eine Tendenz ab.

Architekt Franz Jechnerer stieß mit seiner Idee, die Fassade neben den großzügigen Glasfronten mit anthrazitfarbenen Eternitplatten zu verkleiden, auf positive Resonanz. Durch silberfarbene Lamellen und

Vordach-Träger, so Jechnerer, werde eine „sehr technische Optik nach außen“ erreicht. Für Farbigkeit auf dem Schulgelände könnte man im Gegenzug mit einem entsprechenden Anstrich des Schulgebäudes nach dessen energetischer Sanierung sorgen.

Im Inneren der Sporthalle werden im Zuschauerbereich Holzöne vorherrschen, beim Fußbodenbelag im Bereich des Eingangs und der Flure fanden Feinsteinzeug-Platten in dunklem Anthrazit die Zustimmung der Ausschussmitglieder. „Eigentlich unschlagbar“ seien diese, was das Preis-Leistungs-Verhältnis an-

geht, fand der Architekt. In der Umkleiden wird auf Linoleum ausgewichen. Um einen guten Kontrast zu den Holz-Prallwänden und den Spielfeldmarkierungen zu erzielen, stimmten die Ausschussmitglieder einstimmig für eine grau-blaue, leicht marmorierte Variante, als es um den Sportboden ging.

Die Befürchtung von Inge Hörber (SPD), im Inneren könnte die neue Sporthalle zu kühl beziehungsweise farblos wirken, teilte Jechnerer nicht: „Die wird richtig gut.“ Außerdem gäbe es bei Bedarf die Möglichkeit, einzelne Holzelemente farbig zu beizen. Hier empfahl er aber eine Entscheidung vor Ort, wenn die Bauarbeiten weiter vorangeschritten sind.

Im Sanitärbereich entschied sich die Ausschussmehrheit für die Grundfarbe weiß, farbliche Akzente sollen in einzelnen Teilbereichen gesetzt werden. Hinsichtlich der Ausstattung der Sanitärräume wurden noch keine Beschlüsse gefasst. Zwar stellte der zuständige Fachplaner Willy Schredl eine Auswahl an Toiletten, Seifenspendern oder auch Papierkörben vor. Entsprechende Preisvergleiche zwischen den im Leistungsverzeichnis enthaltenen Objekten und den präsentierten in Edelstahl fehlten aber, und sollen nachgereicht werden.

Geprüft werden soll außerdem die Option, den Anbau des Schulgebäudes bei der energetischen Sanierung mit zu berücksichtigen. Eine Förderung ist für diesen zwar ausgeschlossen, Werner Staudinger (Freie Bürger) gab aber das Alter des Gebäudes zu bedenken, das seine Dämmung betreffend „ein Altbau“ ist.



Dunkler Boden, helle Holzelemente, diese Kombination können sich Franz Jechnerer (rechts) und Michael Ruppert gut vorstellen.
Foto: Berger